

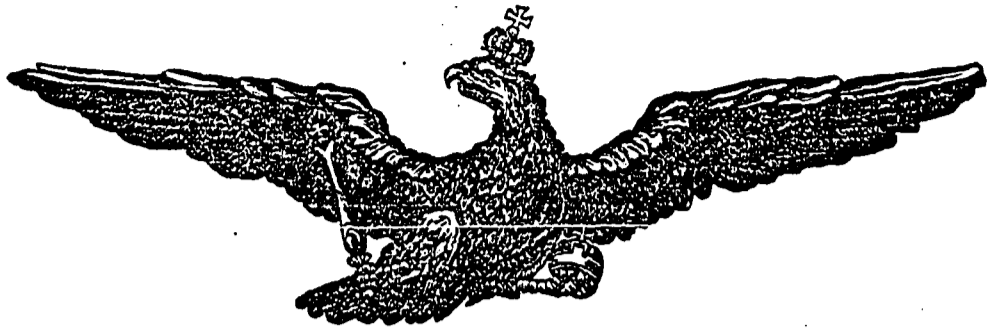
Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Abonnementspreis für das Vierteljahr Nr. 1,25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr. Abonnements werden von sämtlichen Postanstalten, Briefträgern und Zeitungsexpediteuren angenommen.

Zeltower



Inserate werden in der Expedition: Berlin W., Lützow-Strasse 87, sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaux, den Zeitungs-Expeditionen und unseren Agenten in Kreise angenommen. Preis der einfachen Zeile oder deren Raum im Einzeigeld 20 Pf., im Reklametext 40 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluss: Amt VI, Nr. 671.

tr. 1. Berlin, Mittwoch, den 1. Januar 1896. 40. Jahrg.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag, den 3. Januar.

Abonnements-Einladung. Mit der heutigen Nummer beginnt ein neues Abonnement auf die im 40. Jahrgange täglich erscheinende Zeitung **Zeltower Kreisblatt** nebst „Sonntagruhe“. Sämtliche Postanstalten, Briefträger und Zeitungsexpediteure, sowie unsere Agenturen im Kreise nehmen Bestellungen entgegen. **Abonnements-Preis** wie bisher für das Vierteljahr **Nr. 1,25**; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht **40 Pfennig** mehr. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Wandkalender für 1896 unentgeltlich nachgeliefert. Die Expedition.

Kriegs-Chronik. 1871.

1. Januar. Die Belagerung der Pariser Forts an der Nordostfront wird mit gutem Erfolge fortgesetzt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy verstummt zeitweise. Die geschlossenen Verträge der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde zu einem Reich treiben in Kraft.

2. Januar. Die 28. Division mit 18 Offizieren und 2000 Soldaten, 106 Geschütze und große Vorräte von Lebensmitteln werden vorgeführt.

Gefecht bei Croix und Albeville (Abt. v. Belfort), von den in die Flucht geschlagenen Franzosen treten 200 Mann, um der drohenden Gefangenschaft zu entgehen, über die Schweizer Grenze, wo sie entlassen werden. — Gefecht bei Savignies (Abt. von Paponne). Die 30. Brigade hält den Sturmangriff eines ganzen feindlichen Korps Stand. Das 28. Regiment vertreibt aufs Tapferste Savignies gegen die Division Bayern.

Das 2. preussische Jägerbataillon wird auf dem Marce nach Troves zwischen Marciilly und Conflanz (an der Seine, Mündung der Aube) von Einwohnern genannter Orte überfallen. Die Truppe schlägt sich unter Verlust ihrer Tornister und Patronenwagen, sowie unter Zurücklassung des verwundeten Hauptmanns von Babelow und zweier Jäger in Marciilly durch.

Amtliches.

Berlin, den 31. Dezember 1895. In der am 30. d. Mts. stattgehabten Kreisversammlung kamen folgende Gegenstände zur Beschlusfassung bzw. Erledigung:
1. erfolgte die Wahl von 2 Kreis-Ausschussmitgliedern; — die bisherigen Kreis-Ausschussmitglieder, Nitterschaftsrath Keller in Groß-Ziehlen und Generalleutnant von dem Knefelbeck in Löwenbruch wurden wiedergewählt.
2. wurde der Voranschlag der Verwaltungskosten der Kreis Sparkasse für das Kalenderjahr 1896 festgestellt;
3. wurde die Abänderung des § 29 des Statuts der Sparkasse des Kreises Zeltow in folgender Fassung beschloffen:

„Die Gelder der Kreis-Sparkasse werden, soweit sie nicht zu den Ausgaben derselben erforderlich, beziehungsweise verfügbar zu halten sind, durch den Kreis-Ausschuss zinsbar angelegt:

1. Gegen hypothetrische Verpfändung von im Kreise Zeltow belegenen Grundstücken, soweit solche genügende Sicherheit bieten.
Die Sicherheit wird angenommen, wenn die Forderung sich bewegt:

a) innerhalb des zwanzigfachen Grundsteuer-Neinertrages und des 1 1/2 fachen Gebäudesteuer-Nutzungswerts, oder
b) innerhalb der ersten Hälfte des durch Lage festgestellten Werts.
Lagen im Sinne des Buchstaben b sind nur solche, welche aufgestellt sind, entweder:

a) unter Mitwirkung eines Kommissars für die Beurteilung der Lage, oder
b) unter Mitwirkung des Gerichts von gerichtlichen Sachverständigen.
Ist der auf Grund einer besondern Lage (Nr. 1 b) ermittelte Wert höher als der für das Grundgrundstück bei der Ergänzungsteuer-Berücksichtigung festgestellte gemeine Wert, so darf die Hypothek die Hälfte dieses Werts nicht übersteigen.

Bei Werten bis zu 30 000 Mk., also bei Beleihungen bis zu 15 000 Mk., kann der Kreis-Ausschuss ausnahmsweise Hypotheken auch ohne Verbringung besondener Wertlagen (Nr. 1 b) bewilligen, vorausgesetzt, daß

a) die Hypothek sich innerhalb der ersten Hälfte des bei der Ergänzungsteuer-Berücksichtigung festgestellten gemeinen Werts bewegt, und
b) dem Kreis-Ausschuss das Pfandgrundstück hinreichend bekannt ist.

Bei Werten bis zu 50 000 Mk., also bei Beleihungen bis zu 25 000 Mk., genügt ein

Taxator; kommen Werthe über 50 000 Mk. in Frage, bedarf es der Hinzuziehung zweier Taxatoren.

Es dürfen nicht beliehen werden:
1. Grundstücke ohne Wohngebäude,
2. Grundstücke, deren Ausnutzung eine Substanzverminderung zur Folge hat. — z. B. Sand-, Kies- und Thongruben, Torfgräbereien, Bergwerke u. s. w. —
3. Fabrikgebäude.

Ausleihungen auf Hypotheken sollen nicht mehr als fünfzig vom Hundert der Sparsparlagen betragen.
2. Auf Wechsel oder Schuldscheine, ohne hypothetrische Sicherheit, wenn zwei als wohlhabend anerkannte Kreiseingewesene für Kapital, Zinsen und Kosten als Bürgen und Selbstschuldner solidarisch mit eintreten.

Zu Darlehen dieser Art (Nr. 2) dürfen niemals mehr als 10 vom Hundert der Sparsparlagen der Sparkasse verwendet werden. Ueber den Zinsfuß und die Höhe der einzelnen Darlehens sowie über die Annahme der vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Kreis-Ausschuss.

3. Durch Ankauf von Inhaber-Papieren, welche von dem Deutschen Reiche, dem preussischen Staate oder einem anderen Deutschen Bundesstaate ausgegeben oder garantiert, oder welche unter Autorität des Preussischen Staates von kommunalen Körperschaften (Provinzen, Kreisen, Gemeinden, Aemtern, Zweck-Verbänden) oder von öffentlichen, auf Grund des 3. Abschnitts des Wassergenossenschafts-Gesetzes vom 1. April 1879 begründeten Genossenschaften ausgestellt und mit einem, ein für alle Mal bestimmten Satze verzinslich sind, mit Ausnahme von Darlehen, die durch Briefen der Neuen in Preußen bestehenden Rentenbanken, sowie von den mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Pfandbriefen solcher Kreditinstitute, welche durch Vereinigung von Grundbesitzern gebildet, mit Korporationsrechten versehen sind und nach ihren Satzungen die Beleihung von Grundstücken auf die im § 39, Absatz 3 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 angegebenen Theile des Wertes derselben zu beschränkter haben.

4. Durch Gemährung von Darlehen an Provinzen, Kreise, Amtsbezirke, Stadt- und Landgemeinden, Zweckverbände, öffentliche, auf Grund des 3. Abschnitts des Wassergenossenschafts-Gesetzes vom 1. April 1879 begründete Wassergenossenschaften und sonstige mit Korporationsrechten versehene Verbände des Preussischen Staates gegen Schuldverschreibungen, welche den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.
5. Gegen Schuldscheine unter Verpfändung von

Hypotheken = Forderungen, mit der unter Nr. 1 verlangten Sicherheit, oder von Inhaberpapieren der unter Nr. 3 bezeichneten Art.

Die Beleihung der Inhaberpapiere ist nur bis zu 3/5 des Kurswertes zulässig. Beim Herausgeben des Kurses muß das Unterpfand entsprechend erhöht werden.
Auch können

6. verfügbare Gelder vorübergehend bei der Provinzial-Hilfskassen oder bei der Deutschen Reichsbank angelegt werden.

Die Bedingungen der Ausleihung werden durch den Kreis-Ausschuss mit den Schuldnern vereinbart. Es kann den letzteren auch gestattet werden, die empfangenen Darlehens in Theilzahlungen oder auf Grund eines besonderen Tilgungsplans zurückzuzahlen.
Die Außerkräftsetzung der bei der Sparkasse eingehenden Inhaberpapiere ist durch den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses oder von dem gesetzlichen Vertreter desselben zu bewirken.“

4. stimmte der Kreistag der Umwandlung der 4prozentigen Kreis-Anleihe-Scheine in 3 1/2 prozentige Anleihe-Scheine zu;
5. erfolgte die Feststellung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Kreis-Krankenhauses in Briß für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897;

6. beschloß der Kreistag die Verleihung des Rechts zur Chauffeegelberhebung für verschiedene Kreis-Chauffeen zu beantragen, und den Antrag zu stellen, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. März 1853 die gesetzlichen Vorschriften zu dem Chauffeegeldtarife vom 29. Februar 1840, des Regulatoris, das Verordnungsblatt, betreffend vom 7. Juni 1844 nach dem späteren, abändernden, gesetzlichen Vorschriften auf mehrere Kreis-Chauffeen für anwendbar erklärt werden möchten;

7. prüfte und beschloß der Kreistag die Rechnungen:
a) der Kreis-Kommunalkasse für das Jahr 1894/95;
b) der Kreis-Feuer-Sonntagskassen für das Jahr 1894.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Zeltow.
F. V. Freiherr von Dörnberg,
Regierungs-Assessor.

Berlin, den 31. Dezember 1895. Die schufreien Lage auf dem Schießplatz der Königlich Artillerie-Prüfungs-Kommission zu Rummersdorf sind für das 1. Quartal des Jahres 1896 wie folgt festgesetzt worden:

Januar: 1., 2., 5., 6., 8., 12., 14., 15., 19., 21., 22., 26., 27., 29.

Der Landrath.
F. V. Freiherr von Dörnberg.

Meeres- und Schiffswellen.

Eine Erzählung von E. Cornelius. [Nachdruck verboten.]

(28. Fortsetzung.)
Sollte sie heute, an ihrem Geburtstage, schon einen Schmerz erleben?

Sie hatte sich erhoben und war ihm entgegen gegangen. Ein freudiges Lächeln überzog ihr Gesicht, als er ihr das Bouquet überreichte. Sie hatte es nur erfahren, daß heute ihr Geburtstag sei? Sie versicherte, es sei ihr unbekannt, dankte sich mit warmen Worten und küßte lächelnd, daß sie keine Sprache verstehe.

Was war das? Hatte er recht gehört? Er sah ihr eine Freude bereiten und nichts sagen können, als was seine Worte bedeuteten.

Aber war es ihre Schatz, wenn sie ihn mißfiel? Er hätte andere Blumen wählen sollen. Der glühende Blick ihrer Augen brannte auf ihrem Gesichte, er blätterte verwirrt in den mitgebrachten Noten, näherte sich dem Klavier und bat sie, zu singen.

Sie kamt die Zeit, welche er ihr mitgebracht hatte, und sie hatte die Worte: „Ich liebe dich.“ in der Hand. Sie hatte sie nicht mitgebracht, sondern er hatte sie in ihr Ohr geblasen. Sie hatte sie nicht mitgebracht, sondern er hatte sie in ihr Ohr geblasen. Sie hatte sie nicht mitgebracht, sondern er hatte sie in ihr Ohr geblasen.

Theo fuhr zusammen. Im Punkte der Sprache war er sehr streng. Wenn er einen Sprachfehler hörte, so überkam ihn jedesmal ein Gefühl, als ob er persönlich beleidigt worden wäre.

Solche empfindliche Seiten sind Bräutigame

der Liebe. Es ist vorgekommen, daß die Schwärmerci eines jungen Mädchens sich plötzlich in Kälte verwandelte, als sie sah, wie der Verehrte eilig und mit großem Appetit ein Butterbrot mit Nothwurfst verkehrte, oder daß die aufkeimende Neigung eines Jünglings erstarrte, als er bemerkte, daß die Geliebte stets zerrissene Handschuhe trug.

Theo stieg das Blut in's Gesicht. Das Mädchen mußte sich versprochen haben. Er bat sie, die zweite Hälfte der Arie noch einmal zu singen. Wieder hörte er am Schluß das beleidigende „Ueber meinem Tode.“ Häßlich schlug er das Notenheft zu. Sollte sie eine Ausländerin sein? Das dunkel gefärbte Gesicht und die schwarzen Haare und Augen ließen auf italienische oder französische Abkunft schließen.

Aber nein, sie verstand ja nicht einmal italienisch, denn sie hätte ihn einige Male um die Uebersetzung italienischer Texte gebeten. Eine Französin konnte sie, nach ihrer Aussprache zu urtheilen, auch nicht sein und ihr Name lautete auch deutsch und nicht wie aus einer anderen Sprache. Sie hatte vielleicht doch recht gehabt, als sie ihm das große Mädchen behauptete, das ein wenig gebildetes Mädchen geäußert hatte. Es war kaum zu glauben, und er selbst war so leichtgläubig.

„Nächst dem, was ich dir eben gesungen hatte, verabschiede dich von mir,“ sagte sie ihm, und stürmte nach Haus. In diesem Augenblicke klang ihm der Sprachfehler in den Ohren. Hätte er doch das Mädchen nie kennen gelernt. Und doch! Wie manche heitere Stunde hatte er mit ihr verbracht! Wäre sie nicht nur so schön und liebenswürdig! Seine Achtung für sie war dahin,

aber ihre Anziehungskraft hatte sie in seinen Augen noch nicht verloren.

Jetzt galt es vor allen Dingen, Geld herbeizuschaffen, um das Bouquet zu bezahlen. Die Mutter wollte er darum nicht bitten, den Freund auch nicht, er brauchte nichts von der ganzen, widerwärtigen Angelegenheit zu erfahren. Er zog seine Brieftasche heraus, um seine Barschaft zu zählen. Da steckten die beiden letzten 5-Mark-Scheine. Das Bouquet war nicht die einzige überflüssige Ausgabe gewesen, die er in der letzten Zeit gemacht! Er durchsuchte jedes einzelne Fach. Endlich stieß sein Finger gegen etwas Hartes. Es war kein Geld, aber er zog es doch heraus. Er hatte wochenlang unberührt an seinem Tage gegeben, das liebliche Bild der kleinen, ertrud im weißen Konfirmationskleide.

Wie himmelweit war der Ausdruck dieses Kindergesichts verschieden von dem der schönen Sängerin. Das Gesicht der Letzteren zeigte nichts als festes, siegesbewusste Schönheit, die Reize des unschuldigen Kindergesichts waren weniger anspruchsvoll, aber in den feinen Zügen war zu lesen, daß die Trägerin derselben etwas bejaß, was weit über körperliche Schönheit hinausging.

Es wäre schrecklich, wenn die kleine, hübsche und so ein wildes, wildes Kind diese Worte, welche sie vor Jahren in ihm gesprochen und an die er sich so oft erinnert hatte, kommen in ihm wieder zu hören. Er schloß die Augen und ließ sich auf den Boden nieder. Um seine Lippen zuckte es schmerzlich. Wahn war es mit ihm gekommen? Was würde die Unschuldige sagen,

wenn sie gewußt hätte, was für ein Leben er führte? — Er drehte das Bild um. Auf der Rückseite standen in feiner Schrift die Worte: „Sei Du der Welt so viel Du kannst, ein Engel. So wird sie Dir trotz aller ihrer Mängel, Soviel sie kann, ein Himmel sein.“

Wenn Lejen derselben entwand sich ein tiefer Seufzer seiner Brust.

„Ja, Du hast gut reden, kleine Schwärmerin!“ murmelte er in wehmüthigem Tone. „Es ist leicht, reinen und festen Sinnes zu bleiben, wenn keine Verführungen an uns herantraten und wenn wir unter Menschen leben, die uns lieben und verstehen. Kannst Du mich noch lieben und achten? Hast Du mich je geliebt?“

Es war Theo bislang niemals eingefallen, daran zu zweifeln, obgleich Gertrud sich ihm gegenüber nie anders gezeigt hatte, als wie eine kindlich unbefangene Freundin oder Schwester. Daß sie einmal die Seine werden würde, sah er an wie eine Sache, die der natürlichen Lauf der Dinge mit sich brachte. Hätte sie ihm trotz des Verbotes der Schulvorsteherin öfter geschrieben und ihn durch ihre Liebe aufrecht erhalten, so würde er den Verführungen nicht unterlegen sein. Sollte er ihr alles bekennen? Nein! Das konnte er nicht, das würde sie nie verzeihen. Sie hätte kein Verständniß für die Verführungen, die er ergriffen war, sie würde ihn viel zu sehr enttäuscht haben. Und doch, wenn sie ihn nicht geliebt hätte, so mußte sie ihn doch geliebt haben, sie mußte sich trennen aus der höchsten Verleumdung, weil er zum Opfer gefallen war.

Berlin, den 28. Dezember 1895.
Die Herren Amtsvorsteher und die Polizeiverwaltungen des Kreises mache ich darauf aufmerksam, daß die Abfertigungsstelle 2 des königlichen Wohnungsamts Berlin von der Linkstraße Nr. 5 nach der Zietenstraße Nr. 4 verlegt worden ist.
Die Abfertigungsstelle ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8-3 Uhr geöffnet.

Der Landrath.
F. B.: Freiherr von Dörnberg,
Regierungs-Minister.

Berlin, den 21. Dezember 1895.
Seitens der königlichen Intendantur 3. Armeekorps sind auf die General-Militär-Kasse (Zahlungsstelle 3. Armeekorps) an Vergütung für in den Monaten August und September d. J. gewährtes Quartier zur Zahlung angewiesen worden:

Für die Gemeinde Dahlewig	1,06 Wt.
" " " Alt-Glienicke	51,84 "
" " " Kieckebusch	25,41 "
" " " Klein-Rienitz	17,56 "
" " " Klein-Ribitz	14,06 "
" " " Groß-Machnow	12,39 "
" " " Neuendorf b. Treb.	6,59 "
" " " Nachst-Neuendorf	14,81 "
" " " Schönau	32,56 "
" " " Schulzendorf b. W.	8,10 "
" " " Schönau	13,03 "
" " " Stahnsdorf	33,96 "
" " " Treptow	21,97 "
" " " Zehlendorf	83,14 "
" das Gut Dahlem	6,00 "
" " " Dahlewig	16,13 "
" " " Schönow	45,09 "
" " " Schönow	13,77 "

Die Gemeinde- und Kreisverwaltungen erlaube ich, die Auszahlung nach dem an die Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsteher des Kreis-Wohnungsamts.
F. B.: Freiherr von Dörnberg,
Regierungs-Minister.

Berlin, den 28. Dezember 1895.
Seitens der Militär-Intendantur 3. Armeekorps sind durch die General-Militär-Kasse (Zahlungsstelle 3. Armeekorps) an Vergütung für in den Monaten August und September d. J. gewährte Fournage zur Zahlung angewiesen worden:

Für die Gemeinde Groß-Beuthen	1,06 Wt.
" " " Hohenlöhme	51,84 "
" " " Jühnsdorf	25,41 "
" " " Kerzendorf	17,56 "
" " " Pichtenrade	14,06 "
" " " Löwenbruch	12,39 "
" " " Rudow	6,59 "
" " " Ragow	14,81 "
" " " Stiechen	32,56 "
" " " Schenkendorf bei R.-B.	83,14 "
" " " Schenkendorf bei R.-B.	6,00 "
" " " Schenkendorf bei R.-B.	16,13 "
" " " Schenkendorf bei R.-B.	45,09 "
" " " Schenkendorf bei R.-B.	13,77 "

so oft träge aus, da wo wir e veräumen leichtsinnig den Sch ob sie kein Ende nähme! Ost gemahnt an dies Ende, an den Pilgrimschaft; — lauter und f dem heutigen Tage. Heute Worte, auch wenn sie nieman unsere Seele vernimmt sie: von deinem Haushalt! Wache, denn du weisst weder Zeit noch Stunde, in welcher der Herr zu dir kommen wird! Heute steht vor unserm Geist jener Feigenbaum, an dem der Herr vorüberging, auf dem er Früchte suchte und fand nur Blätter. Wird er sich wieder ein Jahr erbarmen, so fragen wir, auf daß der Baum noch seine Frucht bringe?

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß am Sylvesterabend und Neujahrstage die Kirchen von großen Schaaren, auch von Vielen, die dem sonntäglichen Gottesdienste meist fernbleiben, besucht werden. Ist's allen Kirchenbesuchern darum zu thun, aus innerm Drange dem Herrn, unserm Gotte, für die zahllosen Beweise seiner Liebe, Gnade und Treue am Jahres-schluß den gebührenden Dank zu bringen, und am Jahresanfang sich Gottes treuer Hirt von neuem zu übergeben? Eine gewisse heimliche Furcht und Bangigkeit beim bedeutungsvollen Jahreswechsel hat mit ihren Theil daran. Aber warum mag ihnen bange sein? Warum versuchen sie's gerade heute mit der Kirche und dem Gottesdienste?

Warum hat denn gerade diese Zeit so etwas Besonderes für uns, während sonst Viele mit aufgeklärtem Geiste, dessen sie sich rühmen, über höchsten Dinge sich leicht hinwegsetzen, die wohl geeignet wären, sie bleibend ernst zu stimmen? Warum? — Weil wir heute das Klagen der Ewigkeit und dumpfe Donner des ewigen Weltgerichts vernahmen. Wenn das verhängnisvolle 12 in der Mitternacht vom Thurm hallt, hören wir ahnend auch unsre letzte Stunde schlagen, und wie der Glockenhammer uns 12 Schreckensworte in die Seele hämmern will. Ja, ja, 12 Schreckensworte. Und diese wären? Hör: "Wir — müssen — alle — offenbar — werden — vor — dem — Richterstuhle — unsres — Herrn — Jesu — Christi."

Rundschau.

Berlin, 31. Deze
* Zur Verhaftung des Freiherr Hammerstein ist noch Folgendes anzuführen: In einer weiteren Meldung aus Brindisi letzte Jhr. v. S. seiner Verhaftung

Loscana und der Erzherzog Franz Salvator theilnehmen.
— Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe empfing am Sonntag, wie weiter aus Wien gemeldet wird, dortselbst den Besuch des Nuntius Agliardi und des italienischen Botschafters Grafen Nigra. An dem gestern stattgefundenen Diner beim deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg nahmen unter Anderem theil: Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe nebst Gemahlin, die Minister Graf Goluchowski, Graf Ledebur und Baron Josica nebst Gemahlinnen, der italienische Botschafter Graf Nigra, der bisherige bayerische Gesandte Graf Bray-Steinburg und der sächsische Gesandte Graf von Ballwitz. — Erzherzog Karl Ludwig empfing gestern den deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg und den bisherigen bayerischen Gesandten Grafen Bray-Steinburg in Audienz.
Stalien. Der König und die Königin empfingen gestern Abend das diplomatische Korps im Quirinal zur Entgegennahme von Glückwünschen zum neuen Jahre. — Die „Isiforma“ erklärt, es sei keine Veränderung, so wie keine theilweise Krise im Cabinet zu erwarten.
— Der Papst hat der Kardinal-Kommission für die orientalischen Kirchen ständigen autonomen Charakter verliehen. Zu Mitgliedern der Kommission sind ernannt worden: die Kardineäle Ledochowski, Langenieux, Rampolla, Vannutelli, Galimberti, Vaughan, Graniello und Mazzella. Dieselben erhalten Beiräthe, welche der Papst namentlich aus den katholischen orientalischen Patriarchate in Rom vertretenden Prokuratoren erwählt hat.
Spanien. Nach Drahtmeldungen aus Havana werden die Aufständischen auf ihrer Rückzugsbewegung von den spanischen Heeresabtheilungen verfolgt. Es haben dabei mehrere Gefechte stattgefunden, die auf beiden Seiten zahlreiche Verluste herbeiführten. — In Cadix wurden gestern 2000 Mann Verstärkungstruppen nach Kuba eingeschifft.
— In dem Prozesse gegen die Madrider Stadt-Verwaltung erklärte der Untersuchungsrichter, die Anklage gegen neun derzeitige und ehemalige Stadträthe zu erheben.
Türkei. Die „Kölnische Zeitung“ meldet Erzrum, daß die Lage in diesem Vilajet übsichtlich befriedigend sei. Die durch die igerufenen Truppen erzielte vollständige Higung der Gemüther verpfeche eine nde zu sein. In 87 Orten des Vilajets die armenischen Gemeinden eine Er- ung unterzeichnet, welche die umfänglichsche ung verurtheilt. — Die Lage bei Zeitun

und Unbekannten zuzujubeln und allerlei frohe Hoffnungen daran zu knüpfen. Es ist gut, daß dem so ist. Was wären wir, wenn uns die Hoffnung genommen würde? Es ist nichts vollkommenes auf der Welt, aber nach dem Vollkommenen streben wir, es ist unser Ideal, und wir meinen uns diesem mit jedem Zeitabschnitt wieder um eine Stufe genähert zu haben. Was das neue Jahr uns bringen wird, wer vermöchte es zu sagen? Aber die Lustigen, unter denen es eröffnet wird, sind nicht ungünstig. Es liegt keine Veranlassung vor, eine Störung des „europäischen Friedens“ zu fürchten. Hoffentlich wird es auch gelingen, die unheimlichen Mächte, welche innerhalb des Staates dessen Grundlagen zu unterminiren bemüht sind, welche unablässig an den Säulen der bestehenden Ordnung rütteln, kräftig niederzuhalten. Wir haben indessen keine Ursache, düstere Cassandra-Rufe auszustößen. Wir können mit Vertrauen auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die leitenden Staatsmänner blicken. So schaut un das neue Jahr 1896 freundlich an, Hoffnungen erregend und den frohen Muth zu neuen Schaffen für das eigene Glück, für das Wohl des großen Ganzen. Daß es allen Kummi heilen, alles Leid fernhalten, alle gerechten und edlen Wünsche erfüllen möge, daß es de Frieden erhalte dem deutschen Vaterlande, de Gemeinde, den Familien; daß es Eintracht und Bruderliebe walten lasse und unseren Krei segne, damit er blühe, allen Bewohnern zur Heil und Nutzen, das ist unser Glückwüns! Daraußin allen unsern Lesern ein herzliches
Profit Neujahr!

* In der Spitze der heutigen Beilage finden die Leser den Bericht des Hr. Mitarbeiters über die Beschlüsse des gestrigen Kreis-tages. Bei Eröffnung der Sitzung, sowie bei Gelegenheit des gemeinsamen Mittagmahles wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden die freudige Mittheilung gemacht, daß in Bälde die völlige Genesung des Herrn Landrath Stubenrauch zu erhoffen sei. Gewiß werden alle Kreiseingeseffenen, welche von der schweren Erkrankung vernahmen, aufrichtige Freude über diese Nachricht empfinden.

* Dem Pastor Schlicht zu Rudow ist die Ortschulinspektion über die Schule zu Johannisthal übertragen worden.

* Das Oberverwaltungs-Gericht hatte kürzlich über die Rechtsgiltigkeit des § 5 der Baupolizeiordnung für die Vororte Berlins, der die landhausmäßige Bebauung gewisser Grundstücke vorschreibt, zum zweiten Male zu befinden und hat den Paragrathen wiederum als rechtsaltia anerkannt.

Bekanntmachung.
Berlin, den 24. September 1895.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 13. Februar 1894 bringe ich zur Kenntniß der Besitzer der Saarmunder Gölbruch-, Ruche-, Röhre- und Lohwiesen, daß, nachdem von ihnen der Bauer Albert Heinrich zu Tremsdorf als Steuererheber gewählt, demselben auch die Einziehung der Verbandsbeiträge für das bezeichnete Areal übertragen worden ist. Vom 1. Januar 1896 ab werden daher diese Beiträge nicht mehr durch den Steuererheber Höne zu Philippsthal, sondern durch den p. Heinrich erhoben werden.
Der Direktor des Ruche-Schau-Verbandes.
A. Wernickind, Geheimer Baurath.

Nichtamtliches.
Der Neujahrstag.
Die letzte Nacht des alten Jahres sinkt wie ein dunkler Vorhang hernieder und schießt alles menschliche Dichten und Trachten, alles Leid und Freud eines Jahres ab. Mit stiller Unterschiedlichkeit fordert die Ewigkeit dies Theil der Zeit als ihr Eigenthum zurück, daß sie den Menschen als Besitz und zur Verwendung zugeführt hatte. Nichts kann sie bewegen, dieses Darlehen uns auch nur eine Sekunde länger zu belassen, ob sie gleich eine Fülle von Zeit in ihrem ewigen Schoße birgt. Nicht früher, aber auch nicht später fordert sie das Geliehene uns ab, unbeweglich fest gegen den Schmerzgeplagten in stiller Kämmerlein, welchem die Minuten zu Stunden werden, wie gegen das lachende Weltkind im Kreise der Genossen, welches der nämlichen Stunde zuzuft: „Verweile doch, du bist so schön!“
Wanderer sind wir durch das enge Erdenthal.
Und war der Weg kurz oder lang, ein verschwindender Augenblick ist es. Mit Weinen fängt die Reife an, mit Weinen hört sie auf. Wir suchen die Heimath, aber wir finden sie hienieden nicht, nur die wechselnde Herberge. Die erste Herberge ist die Wiege, die letzte jenes kleine Häuschen unter der Erde! Wie irren wir doch so viel auf diesem kurzen Wege? Und ruhen

wird, erfolgt auf Grund des § 8 des den italienischen Auslieferungsvertrags 31. Oktober 1871, wonach in dringenden Fällen und insbesondere, wenn Gefahr der Flucht und insbesondere, wenn Gefahr der Flucht handen ist, jede der beiden Regierungen a Berufung auf das Vorhandensein eines Befehls in kürzester Weise selbst auf drahtlid Wege die Verhaftung des Angeklagten beantragen und erwirken kann, aber unter der Bedingung, daß das Dokument, auf dessen Vorhandensein man sich berufen hat, also in diesem Falle der Haftbefehl binnen einer Frist von 20 Tagen nach der Verhaftung beigebracht wird. Der Haftbefehl vom 25. September lautet auf mehrfache schwere Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug und Untreue. Nach Art. 1 Nr. 12 und 17 des Vertrages erfolgte die Auslieferung wegen Betruges, sofern der Werth des Gegenstandes des Verbrechens 1000 Franken übersteigt und wegen Fälschung von Urkunden. Wegen anderer im Vertrage nicht vorgesehener Straftaten kann Jhr. v. S. erst verfolgt werden, wenn er nach Abbüßung der Strafe für die Verbrechen, die die Auslieferung begründet, im Laufe von drei Monaten wieder in Deutschland verurtheilt oder wenn er

Worms.
Schon im Holstein Bremen seuche, ein gleich deutsche mehrfad fuhr von Worms... Wemmen dorthin stattet sei. Diese Annahme ist inde denn in diese Gebiete dürfen nach Bundesrath beschlossenen Bestimmung Einrichtung einer Sequarantäne an Schweine auf dem Seewege überha eingeführt werden, weil dort keine nahme von Schweinen bestimmte Anstalten bestehen.

Inland.
Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser sch. Mittwoch zur Hochwildjagd nach S an der Jagd werden auch der Großfürst

Ungarn. Die „Agence Valcanique“ Die in ausländischen Blättern ent-n Berichte über den Umfang des jüngst serbischen diplomatischen Agentur in verübten Einbruchsdiebstahls stellen 3 übertrieben heraus. Den letzten aus Quelle geschöpften Informationen zufolge ur die Polizei bereits einiger der Einbrecher und Helfershelfer habhaft gemorden. Sie sind sämmtlich Serben. Obwohl sie von der inneren Eintheilung des Gebäudes der Agentur genau Kenntnis hatten, konnten sie doch nur den Betrag von 4 Franz entnehmen.

Nordamerika. Aus Washington, 30. Dezember, wird gemeldet: Dem Vernehmen nach ist zwischen der Regierung und dem Banquier-Syndikat Morgen ein Abkommen betrefß der Emission von Obligationen im vorausstichtlichen Betrage von 100 Millionen Dollars getroffen worden. Die Bedingungen des Abkommens sollen günstigere sein, als die der letzten Emission. — Der Richter beim Obertribunal der Vereinigten Staaten Brewer ist zum Mitgliede der Untersuchungskommission in der Venueselaffrage ernannt worden. — Der Senat nahm mit 30 en 28 Stimmen eine Resolution an, welche Reorganisation der Kommission des Senates irwortet. Dieses Votum gestattet den Republikanern eine Kontrolle über die Entscheidungen Senates. Der Senat nahm ferner eine olution an, in welcher der Marineminister zefordert wurde, dem Senat einen Bericht : die Frage vorzulegen, ob es nöthig sein), sechs Panzererschiffe erster Klasse zu er-n an Stelle der beiden Panzer, deren Er- mg bereits beschlossen ist.

Chridten aus dem Kreise und der Provinz.
Berlin, 31. Dezember.
* Profit Neujahr! erhält es im trauten ilientreife, in Gesellschaften und in Ber-n und überall da, wo fröhliche Menschen unnen sind. Profit Neujahr! erhält es h die Straßen und über die Plätze und aus geöffneten Fenstern ertönt der Neujahrgruß Vorübergehenden entgegen. Es liegt nun al in der Natur des Menschen, dem Neuen

pharmakologische Institut verbunden werden. Ebenso soll, neuesten Mittheilungen zufolge, die Thierarzneischule die Ueberlassung eines Terrains beantragt haben. Ferner ist für ein event. zu erbauendes Kreiskrankenhaus in der Richtung nach Schlehendorf ein Terrain von 16 Morgen abgesteckt worden, das dem Kreise unentgeltlich überlassen werden dürfte. Des Weiteren liegen die Zeichnungen für die Anlage des botanischen Gartens bereits vor; nach denselben wird der Garten, am Fichtenberge bei Steglitz beginnend, sich an Neu-Lichterfelde vorüber bis etwa 150 Meter vor die nach Dahlem führende Kirchallee ziehen. Die südwestliche Grenze wird eine gerade von der Potsdamer Chaussee bis zum Dorfe Dahlem führende Linie bilden. Bei dieser Anlage wird außer den erforderlichen Warm- und Kaltwässern, sowie den nöthigen Beamtenwohnhäusern ein Körperaal mit etwa 200 Plätzen geplant; ebenso wird das botanische Museum nach hier verlegt werden. Für die Sternwarte ist die zwischender Kirchallee und dem Dorfe Dahlem gelegene Höhe in Aussicht genommen; es dürfte dies auch der günstigste Punkt sein, da von hier aus bei klarem Wetter die Anlagen auf dem Brauhausberge bei Potsdam sichtbar sind. Hiemit dürfte aber die Reihe der projektirten Unternehmungen noch nicht erschöpft sein; auch das Rother'sche Stift, das bekanntlich sein Heim verkauft und in der Kreuzberg-Straße ein Haus gemiethet hat, soll, wie man hört, einen Neubau hier beabsichtigen. Die Unterzeichneten haben durchweg das lebhafteste Interesse in den anstehenden Orten erweckt, welche Letztere sich mancherlei Vortheile davon versprechen.

Steglitz, 30. Dezember.
* Der hiesige konservative Verein trifft umfangreiche Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages, an welchem vor nunmehr 25 Jahren das Deutsche Reich neu erstand. Dem hiesigen „Arz.“ zufolge beabsichtigt der Verein die Feier in den vergrößerten und schön renovirten Gesammträumen des Schlossparks zu veranstalten und dabei Festspiele u. s. w. aufzuführen, zu welchen bewährte Kräfte ihre Mitwirkung entgegenkommend zugejagt haben. Herr Dr. Dertel wird sich als Festredner vernehmen lassen.

Schöneberg, 31. Dezember.

* Zum Kapitel der Bauhandwerker-Misere hat es hierorts neuerdings einen Beitrag gegeben. Berliner Blätter berichten: "Ein großer Aufbruch fand am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden vor einem neubauten Hause in der Frankfurterstraße zu Schöneberg statt. Zahlreiche Handwerker und Arbeiter waren dort erschienen, um die versprochene Bezahlung in Empfang zu nehmen. Der Bauherr, Malermeister und Bauunternehmer Dabbert in Groß-Lichterfelde, ließ erheblich lange auf sich warten. Statt seiner traf endlich die Nachricht ein, daß D. die fällige Baurate abgehoben, alle seine Forderungen eingezogen, noch zahlreiche Wechsel diskontirt und mit mehr als 100 000 Mark flüchtig geworden ist. Wegen dieser Nachricht entstand natürlich eine große Erregung unter den betrogenen Handwerkern, die eine große Menschenmenge anlockte. Da nichts zu machen war, verließen sich die Leute allmählich wieder.

Neu-Babelsberg, 30. Dezember.

* Gegenüber den mehrfach unzutreffenden Darstellungen, welche in der Presse bezüglich des jüngsten Unfalls der Prinzessin Friedrich Leopold und ihrer Hofdame auf dem Griebnitz-See gegeben worden, bringt die "Potsd. Zi." folgende Schilderung der Vorgänge nach Anhörung der bei der Rettung theilhaftig gewesenen Personen: "Der Unfall ereignete sich, wie schon erwähnt, außerhalb der gegesenen sichern Bahn, wo die Prinzessin und ihre Hofdame, Fräulein von Colmar, sich Freitag Vormittag mit Schlittschuhschlaufen vergnügten, trotzdem sie vorher darauf aufmerksam gemacht worden waren, die Bahn nicht zu verlassen. Gegen 11 Uhr sah der in einer Entfernung von etwa 250 Meter von der Unglücksstätte beschäftigte Maschinist Georg Böttger von der Dampfergesellschaft Ende u. Doeckmann in Neu-Babelsberg den Kopf der Prinzessin aus dem Wasser hervorstechen, zugleich auch nahm er wahr, wie die Hofdame im Wasser versank. Böttger schlug Alarm, worauf er selbst sowie der Maschinist Hantwisch von den Wasserwerken Neubabelsberg, der Steuermann Kriemeyer von der Dampfergesellschaft und der Steuermann Irrgang vom Dampfer Griebnitz-See mit Leiter und Stangen herbeieilten. Hantwisch hob den Verunglückten die Leiter zu und brach dabei selbst ein. Böttger und Kriemeyer hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als einen am Ufer stehenden armdicken Baumstamm umzubringen und mit Hilfe dieses Stammes den Maschinisten Hantwisch, jebann die Hofdame und endlich die Prinzessin aufs Trockene zu bringen. Letztere hatte bekanntlich gewünscht, daß zuerst

meier an der Einbruchsstelle herausgeholt im Schlosse abgeliefert worden. Die Unfall befindet sich etwa 30 bis 35 Meter vom entfernt."

Bris, 31. Dezember

* Unter zahlreicher Theilnahme fand 1 Nachmittags die Bestattung des in Berlin verstorbenen 74-jährigen Nittergüters Julius Brede, hier Sebermann, kannt als Besitzer des schönen Nittergutes Bris, statt. Der Verstorbene, der 3 Söhne und zwei Töchter hinterläßt, erwarb das genannte Gut zu Anfang der 60er Jahre und hat dasselbe in der Kultur auf eine außerordentliche Höhe gebracht. Um die hiesige Gemeinde hat der Verstorbene sich dadurch ein besonderes Verdienst erworben, daß vor etwa 25 Jahren mit seinem Einverständnis, wiewohl gegen sein persönliches Interesse, die Zulegung des Gutsbezirks zum Gemeindebezirk Bris erfolgte. Bekannt ist der ungeheure Reichthum B.s., der eine Anzahl Güter, Fabriken, Bergwerke u. s. w. einschließt.

Rixdorf, 31. Dezember.

* Jenes Individuum namens Schenk, welches sich gänzlich unberechtigter Weise den Titel eines "Missionars" anmaßte und von dessen standalösem Treiben s. Zt. Mittheilung gemacht worden ist, war, wie noch einmal hierin dürfte, vom Gericht behufs Untersuchung seines Geisteszustandes der Dallborfer Anstalt überwiesen. Die Beobachtung hat ergeben, daß Schenk unheilbar dem Wahnsinn verfallen ist, und wird daher von der hiesigen Polizeibehörde seine definitive Ueberführung in eine Irrenanstalt bewirkt werden.

Vertheilung des Steuerbedarfs in den Gemeinden.

(Fortsetzung aus Nr. 304 und Schluß.)

4. Bei der Vertheilung des Steuerbedarfs innerhalb des durch das Gesetz den Gemeinden gewährten Spielraums, der Zulassung einer Belastung der Einkommensteuer mit Zuschlägen über 100 pCt. und von Abweichungen von den Vertheilungsregeln des § 54 ist davon auszugehen, welche Aufwendungen der Gemeinde in überwiegendem Maße den Realsteuerpflichtigen und welche allen Gemeindegliedern gleichmäßig Vortheil gereichen. Die A. u. S. 39 II 2 unter lit. a.—c. leitend diese Vertheilung der Ausgaben. Die dort unter lit. a. aufgeführten Ausgaben ohne Weiteres zu den unter lit. a. gehörigen gerechnet werden. So gehören die Kreis- und Provinzialabgaben, die Beiträge der Einzelgemeinden an die Amtsverbände in Westfalen und die Bürgermeistereien in der Rheinprovinz keineswegs unter Post. a., sind vielmehr auf die Einkommen- und Realsteuern nach dem Verhältnisse des Sollaufkommens beider Steuerarten zu vertheilen, sofern nicht die Art der Ausgaben der weiteren Kommunalverbände eine andere Vertheilung bedingt, während z. B. die in den Gemeindehaushaltssetzungen unter verschiedenen Bezeichnungen, z. B. "Insgemein" und dergl. ercheinenden Dispositionsfonds auf Einkommen- und Realsteuern nach Verhältnis der auf beide Steuerarten entfallenden übrigen Gesamtausgaben zu vertheilen sind. Daß regelmäßig und vorbehaltenlich besonderer Ausnahmeverhältnisse die Kosten für Reinigung und Beleuchtung der Straßen, für Chausseebänke und Anpflanzungen, für Eisenbahnbauten,

führen, Bollwerke und für das Feuerzu den unter lit. c. a. a. D. fallenden zu zählen sind, ergibt sich ohne aus den Bestimmungen der A. u. S. hören vorbehaltlich besonderer Ausnahmen unter lit. b auch die Kosten z. einer Fluchtlinien-Regulierung, der Fortbildungsschulen und Gewerbeverwaltung je nach der Lage des Falles zu den unter b oder zu den unter c aufgeführten Ausgaben zu zählen sind und es für die Vertheilung der Ausgaben an Reichbeiträgen bestimmend ist, ob es sich um solche für Kammereigrundstücke oder für die Gemeinde bezw. ihre Gemarkung als solche handelt. Auch die Aufwendungen, welche eine Gemeinde für die Erlangung einer Irren- oder ähnlichen Anstalt, für die Erlangung oder Erhaltung einer Garnison macht, müssen, da hiervon wesentlich nur die Gewerbetreibenden und Grundbesitzer der einzelnen Gemeinde besondere Vortheile haben, welche pecuniäre Opfer der Gemeinde rechtfertigen können, unter lit. c gerechnet werden.

Was die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung von Anleihen anlangt, so folgt schon ohne weiteres aus § 55 Abs. 2 R.-A.-G., daß dieselben je nach den Zwecken, zu denen diese Anleihen verwendet worden sind bezw. verwendet werden sollen, zu den vorzugsweise durch die Einkommensteuer oder zu den ausschließlich durch Realsteuern oder endlich zu den theilhaftig durch beide Steuerarten zu deckenden zu zählen sind.

6. Nicht zulässig ist es, etwaige Einnahmen aus Hunde-, Lustbarkeits-, Umsatz- oder anderen indirekten Steuern, aus der Bauplatz- oder Betriebssteuer lediglich auf die durch Realsteuern zu deckenden Ausgaben aufzurechnen.

7. Daß die Ausgabezwecke nicht die einzige Richtschnur für die Vertheilung des Steuerbedarfs zu bilden haben, ist bereits in der A. u. S. ausgeführt.

Die Berücksichtigung einer Verschuldung des Grundbesitzes bei Vertheilung des Steuerbedarfs ist zunächst nur insofern mit den Intentionen des Kommunalabgabengesetzes verträglich, als in Gemeinden, in denen diese Verschuldung eine ungewöhnliche Höhe erreicht, derselben durch eine entsprechende niedrigere Bemessung des Prozentsatzes der Realsteuer Rechnung getragen werden kann. Darüber hinaus darf aber die Verschuldung des Grundbesitzes kein Motiv dafür abgegeben, bei Vertheilung des Steuerbedarfs von den allgemeinen Grundätzen abzuweichen.

Erwägungen allgemeiner Natur, wie der Hinweis auf die in Folge der Revision der Gebäudesteuer eingetretene Erhöhung dieser Steuer, und der Umstand, daß vom 1. April 1895 ab der Betrag der Realsteuern nicht mehr von dem Einkommensteuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden kann, sind keineswegs geeignet, Abweichungen von den Bestimmungen des § 54 R.-A.-G. zu Gunsten der Realsteuern zu begründen.

Ebenso wenig kann daraus, daß vor dem Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes eine Steuer zu den Gemeindestatuten gefunden hat, diese Einkommensteuer vertheilt und für eine Abweichung von den Bestimmungen des § 54 R.-A.-G. bei der Gewerbebesteuerung herangezogen werden. Die Gewerbebesteuerung in Gemeinden bis zum 1. April nicht bezeugt war, so läßt sich in dem damaligen Rechtszustande der Gemeindebesteuerung und darf keinen Anlaß geben, wenn auch nur bei dem durch Realsteuern zu deckenden Steuerbedarfs, eine Schonung im Verhältnis zur Grund- und Gebäudesteuer zu Theil werden zu lassen, die in der Höhe und Einrichtung der staatlichen Ertragssteuern keine Begründung adert. Denn die Gewerbebesteuerung ist im Allgemeinen im Verhältnis zur Grund- und Gebäudesteuer so niedrig, daß sie an sich dieselbe Bedeutung wie diese, selbst in für Handel und Gewerbe ungünstigen Zeiten zu ertragen vermag, zumal sie durch ihre Bemessung nach den Erträgen des letzten Jahres einer ungünstigen Lage der Gewerbetreibenden ohnehin in der Höhe des Prinzipalsteuerfuges Rechnung trägt, was Grund- und Gebäudesteuer den Grundbesitzern gegenüber nicht in gleicher Weise thun. Und zwar ist dies bei besonders ungünstiger Lage des Gewerbebetriebes in einzelnen Gemeinden wird natürlich auch eine geringere Belastung der Gewerbebesteuerung zulässig sein. Wenn dagegen zur Begründung einer solchen auch darauf hingewiesen worden ist, daß nach dem Gesetz vom 24. Juni 1891 eine geringere Zahl von Steuerpflichtigen in einer Gemeinde einen höheren Betrag an Gewerbebesteuerung aufzubringen habe, als unter der Herrschaft der früheren Gewerbebesteuerung eine größere Zahl Steuerpflichtiger, so ist dies eine von dem Gesetze beabsichtigte Folge der Beseitigung der früheren Ueberlastung kleiner und der unverhältnismäßig geringen Belastung größerer Betriebe und daher nicht geeignet, eine weniger scharfe Heranziehung

der Gewerbebesteuerung als der Grund- und Gebäudesteuer zu rechtfertigen.

Nicht weniger abwegig ist es, wenn man versucht hat, eine geringere Belastung der Gewerbebesteuerung mit der Behauptung zu rechtfertigen, die Ausgaben für Feuerwehre, Pfasterungen, Straßenreinigung, Chausseebauten, Kanalisation, Wasserleitung, Herstellung eines Gasrohrenetzes u. dgl. m. seien lediglich auf das Konto der Grundbesitzer, nicht auch der Gewerbetreibenden zu setzen; an diesen und ähnlichen Ausgaben sind im Allgemeinen die Letzteren ebenso interessiert, wie die Ersteren. (Berl. Correspond.)

Letzte Nachrichten.

Breslau, 31. Dezember, Mittags. Die "Schlesische Volkszeitung" meldet aus Waldenburg in Schlesien vom heutigen Tage: Im Brangelschacht hat ein großes Gruben-Unglück stattgefunden. Bisher wurden 21 Tode und 12 Verletzte nach dem Knappschafis-Lazareth in Waldenburg gebracht. Wie die "Schlesische Zeitung" meldet, wurde das Unglück durch schlagende Wetter verursacht. Die Zahl der verunglückten Bergleute beträgt fünfzig; bisher werden noch 17 vermißt.

Wien, 31. Dezember. Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Gemahlin haben heute früh 8 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich der Minister des Heubern Graf Goluchowski und der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg mit dem Botschaftsrath Prinzen Lichnowski und dem Botschafts-Sekretär Prinzen Schönburg-Waldenburg auf dem Nordwest-Bahnhofe eingefunden. Der Abschied zwischen dem Fürsten zu Hohenlohe und dem Grafen Goluchowski war ein sehr herzlicher. Graf Goluchowski hatte die Fürstin bis zum Waggon geführt und verweilte dort in angeregter Unterhaltung mit dem Fürsten und der Fürstin zur Abfahrt des Zuges.

Bern, 31. Dezember. Ein Telegramm der "Agence Havas" aus Neuenburg hatte gemeldet: Zwei abessinische Prinzen, von denen der eine der Sohn des Ras Dorghi, des Onkels des Königs Menelik, und der andere der Sohn des Generalintendanten der Königin Taitaba ist, und welche beide seit einem Jahre zu ihrer Ausbildung sich in Neuenburg befanden, seien am 24. Dezember von einem italienischen Agenten Migliorini mit Unterstützung eines Schoaners Abwärts entführt worden. Beide Prinzen, an denen Menelik sehr hänge, seien am 27. Dezember in Italien bemerkt worden, seitdem aber verschollen. — Nach Erfindungen der "Telegraphen-Agentur Basel" ist es richtig, daß beide Prinzen aus Neuenburg mit Hinterlassung ihrer Papiere und ihres Gepäcks und ohne mit Geldmitteln versehen zu sein, verschwunden sind. Die Neuenburger Polizei hat eine Untersuchung eröffnet, welche bis jetzt kein Ergebnis hatte.

Handelsnachrichten.

Städtischer Schlachtwichmarkt.

Berlin, 31. Dezember 1895. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 296 Rinder, 338 Schweine, 555 Kälber, 515 Hammel. — Vom Rinder auftrieb wurden Zweidrittel zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft. 3. Klasse 47—49 M., 4. Klasse 40 bis 45 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Am Schweine markt schenkte die Preise in Folge des schwachen Angebotes um ca. 5 M. in die Höhe; er wird geräumt. 1. Klasse 47 M., ausgefuchte Posten darüber; 2. Klasse 45—46 M., 3. Klasse 42—44 M. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kalbe markt gestaltete sich glatt; auch hier stiegen die Preise in Folge geringen Zurriebs. 1. Klasse 65—70 Pfg., ausgefuchte Waare darüber; 2. Klasse 60—64 Pfg., 3. Klasse 55—59 Pfg. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Bei den Hammeln war der Umsatz so bedeutungslos, daß maßgebende Preise nicht festgestellt werden konnten.

Seidenstoffe

Altoot an Privato — ohne Zwischenhandel in allen existierenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probentbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe u. Sammete. Michels & Cie., Hoflof, Berlin, Leipzigerstr. 43.

Dankagung.

Für die überaus große Theilnahme und prächtigen Kranzspenden bei der Beerbigung unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Charlotte Niemetz,

geb. Mattschatt,

sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Kapke für die tröstenden Worte am Sarge der Entschlafenen.

Die Hinterbliebenen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 26. Dezember d. J. hat sich bei einem Einwohner hiesigen Bezirkes ein brauner Pühhnerhund angefundem. Nähere Angaben sind zu erfahren auf dem hiesigen Amtsbureau. Forsthaus Grunewald b. Zehlendorf. den 30. Dezember 1895. Der Amts-Vorsteher. Graf d. Saussonville.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Amtsbezirke Glienicke und Zachenbrück, sowie des Standesamts derselben Bezirke befindet sich von heute ab in Zosener Marktplat Nr. 71.

Geschäftsstunden für Standesamtsangelegenheiten an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Zossen, den 28. Dezember 1895. Der Amts-Vorsteher. Fehr. v. Schrötter.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Schöneberg, Band 36, Blatt Nr. 1369, auf den Namen des Zimmermeisters August Reihort eingetragene, zu Schöneberg, angeblich Siegfriedstraße 2, belegene Grundstück

am 3. März 1896, Vormittags 10¼ Uhr.

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Galesches Ufer 29—31, 2 Treppen, Zimmer 68, versteigert werden. Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0929 ha und ist mit 15 600 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. März 1896,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 68, veröffentlicht werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 18. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Gutes Wiesenheu

liefern frei Haus 2 25 M., Wälschen-Roggenstroh 2 M., Galetstroh 1,80 M. Toepfer, Gutsbes., Teltow.

Bekanntmachung.

Die Einnahmen der Chausseegebührenbestellen: 1. Hohen-Schönhausen der Berlin-Procheßer Chaussee, 2. Kreuzbruch der Nieder-Schönhausen-Liebenwalde-Spöner Chaussee, beide mit einer einhalbmeiligen Hebefähigkeit sollen vom 1. April 1896 ab auf ein Jahr öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Hierzu steht Termin auf Freitag den 17. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr, im Reichshaus hier selbst, Kochstr. 24, an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur solche Personen zum Bieten zugelassen werden, welche vorher eine Kaution von 450 Mark in Baar oder in kautionsfähigen Papieren deponiert haben. Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Dienststunden in unserem Bureau zu Jedermanns Einsicht aus, auch werden dieselben im Termine bekannt gemacht werden.
Berlin, den 23. Dezember 1895.
Der Landrath von Waldow.

Holz-Verkauf.

Aus dem diesjährigen Schläge (am Kl. Madnow-Wannsee) er Bege gelegen) verkauft täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr: Kiefern-Kloben, Knüppel und Reifig gegen Baarzahlung.
Klein-Madnow, 27. Dezember 1895.
Die Forst-Verwaltung Kl.-Madnow.
D. Funke, Förster.

Holz-Verkauf.

Jeden Dienstag und Freitag, Vormittags 8-12 Uhr, werden aus meinem Grünschlag, Jagd III, am Stahnsdorf-Süntendorfer-Wege gelegen: Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reifig gegen Baarzahlung verkauft; auch sind im Jag. 5, gegenüber dem Jag. 3, noch trockene Kiefern-Stubben vorräthig. Verkäufer im Schläge.
C. Richter, Zimmermeister, Gütergoh.

Holz-Verkauf.

Montag, den 6. Januar 1896, Vormittags von 10 Uhr ab, verkaufe ich im Gasthof zu Reuhof meistbietend gegen gleich baare Bezahlung nachverzeichnete Holz: ca. 65 Mtr. Kloben, 20 Mtr. Klobholz, 180 Mtr. Reifer.
Das Holz steht auf Zechenbrücker Reiver, an der Straße von Zechenbrück nach Forsthaus Wunder, 15 Minuten von der Chaussee entfernt.
Zachendrath, d. 27. Dezember 1895.
W. Sille.

Wetz und Sukzad,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Kessler, Berlin, Elisabethufer 19.

Pianos

vorzögl. u. preisw. Franks-Probebesuchend. Theilhabig. Kataloge gratis. Gebirg zeitweise und billigst. Piano-Fabrik Casper, Berlin W., Emsstraße 1.

Pianos

Berlin G., Jerusalemstr. 14.
Goldene Seiten Tisch, m. neuzeitig. seit. Seiten- u. Pianino mit 10jähr. 3 gesch. bindender Garment-3-Jahrfrist. m. menschl. Zählung u. 20 an ohne Wiederzahlung. Nach Wunsch französ. Model. Reparaturen u. Ueberholungen gratis.

Vom Abbruch

sollen jetzt sämtliche Baumaterialien sehr billig verkauft werden. Moderne Thüren 3-12 Mtr., Fenster 2-6 Mtr., Balken lfd. Mtr. 60-90 Pfg., alle Sorten Bretter und andere Sachen Berlin, Blücherstr. 45, Geradenüber der Kirche, Stein & Co.

Ruh mit Kalb

frischmilchende steht zum Verkauf bei O. Schwartz, Bauergutsbesitzer in Gr.-Kienitz.

Schmargendorf, Misdroyerstr. 23, sind 2 Glossetbecken, 4 Tonnen bill. zu verk.

Größ. Kapitalien vergiebt

Waisenhans auf weisliche Vororte zu 4% Z. Offerten "T. U." Postamt 7.

Frischen Pferdedung

gebe jedes Quantum ab. H. Brettschneider, Berlin, Lehrtr. 26.

Schöne Wohnung, Steglitz,

Schloßstraße 68 II, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Näh. 1 Tr. b. Wirth.

Eine Wohnung

per sofort oder 1. April zu vermieten. Schmiedemeister Wagner, Teltow.

Schmargendorf,

Wegen Verschung ist ein Zimmer sofort zu vermieten Misdroyerstr. 23. Lehrer Schmidt.

Bei deuter

Frau Lamprocht, Berlin, Hannoverstraße 3, Oranienburgerthor.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Lichterfelder Verein.

Donnerstag, d. 9. Januar 1896, Abends 8 1/2 Uhr,
Ordentliche General-Versammlung
in Henning's Gastwirthschaft.
Tages-Ordnung.
1. Geschäftliches. — Mittheilungen.
2. Ueber einen Apparat zur Verhütung des Einfrierens der Wasserleitungsrohren. — Vortrag des Herrn General-Agenten G. R. ü p g e s-Zehlendorf.
3. Jahresberichte (des Vorstehenden, des Kassierers, der Revisions-Kommission, des Verschönerungs-Komitees).
4. Neuwahlen (des Vorstandes, der Revisions-Kommission, des Verschönerungs-Komitees).
5. Die Feier des 18. Januar 1896.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Hierdurch erlauben wir uns den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir **Drakestr. 56, im Hause der Apotheke, ein**

Weißwaaren-Geschäft

verbunden mit feiner Damenschneiderei eröffnet haben.
Groß-Lichterfelde, 4. Dezember 1895.
Hochachtungsvoll
Geschw. Stöwesand.

Ablösung

der
Neujahr's-Glückwünsche.
Dem Vorschlag vom 21. d. Mts., anstatt der üblichen Neujahr's-Glückwünsche 3 Mark an die hiesige Armenkasse zu senden, sind folgende Herrn beigetreten: Born, Berl. Wilhelmstr. 8, Gebauer, Holzbeintr. 2, Genest, Boothstr. 16, Saver, Promenadenstr. 15, Sempel, Berl. Wilhelmstr. 28, Hohemwald, Chausseestr. 108, Hoppstädter, Dahlenerstr. 62, H. Sütting, Jungfernstieg 21, B. Sütting, Jungfernstieg 21, Zensch, Zehlendorf, Körner, Mittelstr. 8, Lange, Bismarckstr. 5, Lehmann, Bismarckstr. 25, Pahn, Neue Dorfstr. 7, Wähner, Bellevuestraße, Mensching, Dürerstr. 26, Morgenstern, Promenadenstr. 15, Neumann, Marienstr. 26, Nonnemann Mittelstr. 8 b, Otto, Wilhelmplatz 1, Pähig, Margarethenstr. 1, Pohl, Prinzenstr. 1, Prause, Jungfernstieg 15/16, Purack, Chausseestr. 106, Radefki, Parallelstr. 4, Radke, Chausseestr. 95, Rafenius, Promenadenstr. 3, Rietow, Carlstr. 115, Rohlf's, Bogenstr., Rudolph, Berlinerstr. 52, Rumlund, Boninistr., Schuffelhauer, Mlungstr. 117, Schulz, Mutschhaus, Sieb, Boothstr. 33, Sillies, Ringstr. 21, Söht, Chausseestr. 27 a, Steinbart, Wilhelmstr. 34, Theising, Wilhelmstr. 6, Bierhof, Rathskeller, Vogler, Dürerstr. 43, Wolf, Wilhelmstr. 40, Witte-Holbeintr. 7.
Mit verbindlichem Dank quittire ich für die Armenkasse über 133 M. (einer der Herren hat 10 M. eingezahlt).
Gr.-Lichterfelde, 31. Dezember 1895.
Schulz, Gemeinde-Vorsteher.

Allen Vereinskollegen, sowie Freunden und Bekannten ein gesundes, frohes
neues Jahr 1896.
H. König, Gr.-Lichterfelde, Königshöhe.

Allen meinen lieben Gästen und Verwandten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Otto Berger, Gastwirth, Lankwitz.

Ich habe mich hier als
Arzt
niedergelassen und wohne Gr.-Lichterfelde Dürerstraße 3, Ecke der Mollkestr.
Dr. med. Anton Schroeder,
prakt. Arzt.
Sprechstunde: Vormittags von 8-11 Uhr, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Hermann Kuntze

in Groß-Lichterfelde, Boothstraße 1.
en gros Weinhandlung en detail empfiehlt
Mosel-Weine von Mtr. 0,60 bis Mtr. 7,50, Rhein- u. Pfälzer-Weine von Mtr. 0,60 bis Mtr. 9,90 Mtr. Rothe u. weiße Bordeaux-Weine von Mtr. 1,10 bis Mtr. 15, Burgunder-Weine von Mtr. 2 bis Mtr. 8, Italienische Weine von Mtr. 0,75 an. Portweine, Sherry, Madeira, Malaga, Cap- und Ungar-Weine in den Preislagen von Mtr. 1,60 bis Mtr. 4, Deutsche Schaumweine von Mtr. 2,50 an. Champagner von Moët & Chandon à Mtr. 7, v. Heidsieck u. Co.: Monopole à Mtr. 8 und Monopole Sec à Mtr. 8,50, Louis Roederer à Mtr. 8 u. Pommery à Mtr. 1,50 und Mtr. 2, Französischen Cognac von Mtr. 3 bis Mtr. 11, Rum von Mtr. 2 bis Mtr. 4, Arac von Mtr. 2 bis Mtr. 3,50, Deutsche, Holländische, Französische und Italienische Liqueure. Punsch-Syrop à Mtr. 2,75 bis Mtr. 4,50.

Wilhelm Voigt,

Groß-Lichterfelde, (Anhalter Bahn), 25 Jungfernstieg 25.
Ausstattungsmagazin
für sämtliche Artikel in **Porzellan, Majolika u. Steinzeug**, sowie **Lampen u. Beleuchtungs-Artikel**.
Zafel-Verleih-Institut
für sämtlichen Bedarf zu Festlichkeiten. Große Auswahl. Billige Preise. Porzellan = Malerei. Glas = Schleiferei.

Durch Gelegenheitskauf

gelangte in den Besitz eines Lagers feiner garantirt reiner
Bordeaux-Weine,
seit 2 1/2 Jahren auf Flaschen lagern, die ich in den Preislagen von 1,40 bis 2,25 Mtr. incl. Glas bestens empfohlen halte. **Johannes Bleisocke** Groß-Lichterfelde, Parallelstraße 8.

Ernst Schulz,

Drahtwaren-Industrie.
Drahtgewebe. Drahtgeflecht.
Drahtzaun-Fabrik,
BERLIN SO., Köpenickerstr. 113
Muster-Ausstellungen:
Villen-Colonie Grunewald
und Gr.-Lichterfelde.

Brauner Wallach

mangels Arbeit zu verkaufen.
Groß-Lichterfelde, Potsdamerstr. 59.

Gebr. Felker,

Sammaterialien-Geschäft,
Groß-Lichterfelde-Lankwitz,
(Anhalter Bahn.)
Hauptgeschäft:
Derflinger- und Zielbenstragen-Ede.
Filiale: Jägerstraße 14.
empfehl. zu den billigst. Tagespreisen:
Kauerkleine, Dachsteine, Klinker, div. Sorten Verblender, Gyps, Kalk, Cement, eiserne T-Zeiger, Isolirpappe, Dachpappe, Theer, Uebemasse, Eiskiefer, Rohrgewebe.
Anfertigung von Patent-Deden.

Pianino

billig verkäuflich. Westend bei Charlottenburg, bei Berlin, 2 Horn-Allee 2.
Gute Dabertsche Winter-Kartoffeln
lieferer frei Haus, à Centner 2 Mark.
Toepffer, Gutsbesitzer, Teltow.

Allen meinen Gästen, Vereinen, Freunden und Gönnern
ein gesundes fröhliches Neujahr!
Mariendorf, den 1. Januar 1896.
Wilhelm Grothe, Gastwirth.

Aus Klein-Madnow.

Wünsche allen meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft ein recht
vergnügtes neues Jahr.
Hochachtungsvoll
Fernsprecher-Alt Zehlendorf Nr. 33.
Hermann Türck, Gastwirth.

Treptow, Paradies-Garten.

Wünsche allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft ein recht
vergnügtes neues Jahr
Hochachtungsvoll
Otto Buchholz, Gastwirth.

Marienefelde.

Der Gesangverein Frohinn veranstaltet am Sonnabend, d. 4. Januar einen großen


Wiener Maskenball

im Vereinslokal des Herrn Patsch, wozu freundlich einladet
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
Maskengarderoben sind einen Tag zuvor in Lokal zu haben.

Gross-Ziethen.

Am Neujahrstage findet bei mir
Gr. Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet
O Patsch, Gastwirth.

Kiekebusch.

Am Neujahrstage findet bei mir
Tanzmusik
statt, wozu freundlich einladet.
Kirste, Gastwirth.

Marienefelde.

Am 1. Neujahrstage
Tanzmusik,
wozu einladet A. Rohrbeck, Gastwirth.

Pianino neu, kreuzf. Garantieschein 10 Jhr. 330 Mtr. zu verk. Berlin, Ritterstraße 120 I, beim Birth.

Bis zum

18. Januar 1896 muß ich mit sämtlichen Winterfachen geräumt haben, um für mein großes frühjahrs- und Sommerlager Platz zu haben.
Ich verkaufe daher:
Hochlegante Winter-Paletots von 8 Mtr. 75 Pfg. an.
Hohenzollern- u. Pelerinen-Mäntel von 5 Mtr. 25 Pfg. an.
Kaiser-Mäntel und Zoppen von 6 Mtr. 75 Pfg. an.
Damen-Mäntel u. Jackets v. 4,50 an.
Hochf. Rod- u. Jackett-Anz. v. 12,50 an.
Herren-Hosen von 2,75 an.
Kellner-Hosen u. Jackets von 4,75 an.
Leder- und Arbeitshosen zu 2,35 Mtr.
Burschen- u. Anaben-Paletots, Herren-Jackets, Westen und Röcke in allen Größen, Knaben- und Burschen-Anzüge, Hüte, Schirme, Stöcke, Wäsche, Stiefeln, Koffer, Operngläser, Kessel, Revolver, Leuchtmaschinen, Gemehre, Harmonik., Geigen, Trommeln, Betten, Uhren, Ketten, Ringe, u. s. w. zu enorm billigen Preisen.

Gustav Lucke,

Waarenhaus,
Berlin, 131. Dranienstraße 131.

Für Stellmacher.

Verkaufe am Donnerstag, d. 9. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr, im Stangen'schen Gasthause hier selbst gegen Baarzahlung
40 Stück Birken-Ruthholz
9 Stück Eichen-Ruthholz.
Clausdorf, Kreis Teltow, den 30. Dezember 1895.
Louis Henze.

Ein Wohnhaus mit Vorgarten, belegen in König's-Wuthausen, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue Schlitten und Wagen

als Breaks oder Geschäftswagen, zu verkaufen in Deutsch-Wilmersdorf, Brandenburgischstraße 117.
Eine große, frischmilchende
Ruh mit Kalb
steht zum Verkauf bei Wegener, Rehagen bei Sperenberg.
Zur. Landmädchen u. Ackernechte zur Auswahl empfiehlt Schell, Berlin, Zimmerstraße 38, Hof.
Hierzu eine Beilage.

Allen meinen werthen Gästen
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Zehlendorf, 1. Januar 1896.
Louis Meyner.

Allen werthen Collegen, Gästen, Freunden und Bekannten meine
herzliche Gratulation
zum neuen Jahre.
Paul Voigt,
Wannsee, Reichsdorfer.

Sage allen meinen Freunden und Freundinnen
herzlichen Dank
für das reichliche Weihnachts-geschenk, welches mir durch Herrn **Albert Falkenstein** überbracht worden ist.
Julius Gerisch,
Deutsch-Wilmersdorf.

Allen meinen werthen Kunden und Freunden
ein gesundes, neues Jahr!
Heinrich Schmidt, Böttchermeister, Rixdorf, Bergstraße 34.

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekanntenwünsche
viel Glück
zum neuen Jahre.
Otto Fischer,
Dampf-Säbelschneiderei, Marienefelde.

Allen Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Schmargendorf, 1. Januar 1896.
E. Bachstein.

Allen meinen werthen Kunden und Gönnern wünsche ich ein
geglücktes
Neues Jahr.
Ferdinand Richter,
Fabrik landwirthsch. Maschinen, Treuenbrieken.

Allen meinen werthen Kunden und Gönnern wünsche ich ein
geglücktes
Neues Jahr.
Ferdinand Richter,
Fabrik landwirthsch. Maschinen, Treuenbrieken.

Allen meinen werthen Kunden und Gönnern wünsche ich ein
geglücktes
Neues Jahr.
Ferdinand Richter,
Fabrik landwirthsch. Maschinen, Treuenbrieken.

Allen meinen werthen Kunden und Gönnern wünsche ich ein
geglücktes
Neues Jahr.
Ferdinand Richter,
Fabrik landwirthsch. Maschinen, Treuenbrieken.

Kreistags-Sitzung.

Berlin, 30. Dezember.

Et. Die Sitzung wurde durch den Kreis- tags-Deputierten, Herrn Nitterchaftsrath Keller, an Stelle des erkrankten Herrn Landrath Stubenrauch, kurz nach 1 Uhr Nachmittags, eröffnet.

Der stellvertretende Herr Vorsitzende theilte zunächst mit, daß der erkrankte Herr Landrath Stubenrauch auf dem Wege der Besserung erfreuliche Fortschritte mache.

Auf der Tagesordnung, deren Erledigung sehr glatt von Statten ging, standen 7 Gegenstände. Zunächst wurde die Wahl von zwei Kreis-Ausschuß-Mitgliedern vollzogen.

Der 2. Punkt der Tagesordnung lautete: Feststellung des von dem Kreis-Ausschuße entworfenen Voranschlags der Verwaltungskosten der Sparkasse des Kreises Teltow für das Kalenderjahr 1896.

Der 3. Gegenstand lautete: Beschlußfassung über die Vorlage betreffend die Abänderung des § 29 des Statuts der Sparkasse des Kreises Teltow.

Punkt 4 der Tagesordnung: Vorlage betr. die Umwandlung der 4prozentigen Kreis-Anleihe in eine 3 1/2prozentige Anleihe (S. Nr. 296 des „Telt. Strßbl.“).

Der 5. Punkt der Tagesordnung lautete: Feststellung des von dem Kreis-Ausschuße entworfenen Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Kreis-Krankenhauses in Britz für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897.

Der 6. Antrag betreffend die Verleihung des Rechts zur Chauffeegeberberechtigung für die Kreischauffe: a) von der Ablergestell-Chauffee über Alt-Gliemitz bis zur Schönfeld-Wohnsdorfer Chauffee, b) von der Ring-Chauffee längs der Späth'schen Baumhülle über Johannisthal bis zum Fuße der südwestlichen Rampe der Eisenbahn-Überführung bei Nieder-Schöneweide, und

Antrag betreffend die Anwendbarkeitserklärung der zusätzlichen Vorschriften zu dem Chauffeegebetarife vom 29. Februar 1840 des Regulativs, das Verfahren bei Chauffeegebe- und Chauffeepolizei-Konventionen betreffend, vom 7. Juni 1844 nebst den späteren, abändernden gesetzlichen Vorschriften auf mehrere Kreischauffeen.

Der 7. Gegenstand der Tagesordnung: Die Rechnungen a) der Kreis-Kommunalkasse für das Jahr 1894/95, b) der Kreis-Feuer-Sozialitätskasse für das Jahr 1894.

Landrath. Als beim Redner die Tagesordnung zu dieser Sitzung eintraf, — so ungefähr begann Herr Seyne — vermehrte er unter den Anlagen und Beilagen eine, die sonst nicht gelehrt hätte.

Landrath. Als beim Redner die Tagesordnung zu dieser Sitzung eintraf, — so ungefähr begann Herr Seyne — vermehrte er unter den Anlagen und Beilagen eine, die sonst nicht gelehrt hätte. Zwar war sie nur klein gewesen, aber sie hatte doch ganz besonders zum Herzen gesprochen, enthielt sie doch den Punkt unserer Tagesordnung, der uns alle vereinigt zu „fröhlichem Thun“.

Meine Herren, so schloß der geschätzte Herr Redner, wenn es mir eine Ehre war diese meine Freude über die Genußnahme unseres Herrn Landraths hier aussprechen zu dürfen, so glaube ich, daß auch Sie dieser Freude werden Ausdruck geben wollen, und wir thun dies, indem wir rufen: Unser allverehrer Herr Landrath Stubenrauch lebe hoch, hoch, hoch!

Zubehel wurde angestrichen und kräftig in das dreifach erklingende Hoch eingestimmt. Dann begab sich eine Deputation in die Wohnung des also Gefeierten. Herr Landrath Stubenrauch sandte den Kreistagsmitgliedern freundliche Grüße und ließ dafür danken, daß der Kreistag seiner gedachte.

Schließlich wurde noch beschlossen, den 25. Geburtstag des neuen Kaiserreiches am 18. Januar n. J. im Kreisrauh zu feiern. Die Mitglieder des Kreistages hoffen zuversichtlich an diesem Tage, Herrn Landrath Stubenrauch in ihrer Mitte zu sehen.

Aus der Reichshauptstadt.

* Der Kaiser hat, dem Vernehmen nach, sein Erscheinen zu einem Fest in Aussicht gestellt, das der Vaterländische Frauerverein am 9. Januar in Kroll's Stabtablissement veranstaltet.

Für den verstorbenen früheren kommandierenden General des Garde-Korps, General der Infanterie z. D. Freiherrn von Meerfeldt-Süllestern fand am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr in der Wohnung, Magdeburgerstraße Nr. 36, eine Trauerfeier statt, welcher nur die nächsten Familienangehörigen beiwohnten.

muß unter dem Befehl des Obersten von Bülow, Kommandeurs des 4. Garde-Regiments z. F., je einer Eskadron des 1. und 2. Garde-Dräger-Regiments mit Trompeter-Korps und des 2. Garde-Mann-Regiments unter dem Befehl des Majors von Falkenhayn, Kommandeurs des 1. Garde-Dräger-Regiments unter Befehl des Majors von Aler, Abtheilungs-Kommandeurs im vorgenannten Regiment, aufgeföhren. Die Gedendrede hielt abermals Pastor Gerhard. Dam wurde der Sarg nach dem Invaliden-Kirchhof übergeföhrt.

Aus dem Anwaltsstande ausgeföhren wurde durch Urtheil der Anwaltskammer der Rechtsanwalt Liffer. Die Urfachen für diesen Spruch der Anwaltskammer sind auf Vorfälle im Wucherprozeß Pariser zurückzuführen.

Ein japanischer Suldirender, der aus Tübingen mit Hinterlassung von 10 000 Mk. Schulden flüchtig geworden ist, wurde in Berlin verhaftet.

Zur Frage des Botanischen Gartens erföhrt die „Tägl. Rundsch.“, daß mit Rücksicht auf die ungunstigen Verhältnisse die Stadt Berlin voraussichtlich nicht geneigt sein wird, das Gelände zu dem von dem Friskus geforderten Preise zu übernehmen.

In dem Kontur über das Vermögen der Ausstellung Italien in Berlin berichtete der Verwalter Brindmeyer im Prüfungstermin, daß sich die Lage jetzt günstiger als im ersten Termin gestaltet.

Geheizte Pferdeabwaggen verkehrten am gestrigen Tage auf mehreren Linien. Die größte davon ist die Linie Gesundbrunnen-Kreuzberg. Noch hat man es mit Versuchen zu thun.

Polizei-Bericht. Am 28. d. M. Nachmittags erföhrt sich ein Sattlergeselle in seiner Wohnung in der Linienstraße. Abends machte ein Schriftseher im Hausflur eines Grundstücks in der Großen Frankfurter Straße den Versuch sich zu vergiften, indem er anscheinend Oleum zu sich nahm.

Vereine und Versammlungen.

Id. Der Verein der Handwerker und Gewerbetreibenden hatte am Sonntagabend in den Festräumen des Restaurants „Zum Wasserthurm“ für die Kinder der Mitglieder eine Weihnachtsbesprechung veranstaltet.

mit Raschereien einher fuhr und davon an die Kinder vertheilte. Das im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene Werfen mit künstlichen Schneebällen wurde ebenfalls wieder inszenirt und bewährte seinen alten Reiz.

Kunst und Wissenschaft.

* Von dem in Rom erfolgten Ableben des Bildhauers Emil Müller machten wir gestern bereits Mittheilung. Folgende Daten aus seinem Lebensgange sind von besonderem Interesse: Am 9. August 1828 in Hildburghausen geboren, trat Müller 1842 in die Herzogliche Hofküche und kam als Koch nach München und Paris.

Provinzielles.

* Potsdam, 30. Dezember. Ein Raub- anfall wurde am Montag Morgen zwischen Golm und Giech bei Potsdam auf dem Kutscher des Milchhändlers Schulz auf Giech ausgeföhrt. Dieser hat regelmäßig des Morgens von Golm größere Mengen Milch zu holen und bekommt deshalb von Zeit zu Zeit von seinem Dienstherrn größere Geldsummen zur Bezahlung mit.

* Friedrichsfelde, 30. Dezember. In das hiesige Pfarrhaus ist ein Mann eingedrungen, welcher den Pfarrer und seine Angehörigen mit einer Art bedrohte. Auf das Hilsegeschrei der Familienmitglieder eilte der gegenüberwohnende Gemeinde-Vorsteher Diche den Bedrängten zu Hilfe.

Aus dem Reiche.

* Das Stadtverordneten-Kollegium zu Dortmund hat mit 21 gegen 10 Stimmen beschlossen, die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung für ungültig zu erklären.

Die Frage, wie die Fortbildungsschüler vom Lehrer anzureden seien, entschied die Schulinspektion Birna (Sachsen) dahin, daß die Schüler ohne Unterschied des Alters von dem Lehrer mit „Du“ angesprochen werden sollen.

Der Reichspost wird auch in kleineren Städten Konkurrenz gemacht. So ist in Schönbeck an der Elbe eine Stadtpost neu eröffnet worden. An Wochentagen wird fünfmal und Sonntags einmal befördert.

Die in Hamburg verhafteten Bankdiebe, der angebliche Rentner Walter Franz Bowers aus London und der Spekulant Josef Alexander aus Lüttich sind, nachdem sie wegen Widerstandes zu zwei und drei Wochen Gefängnis, die jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden, verurtheilt worden sind, unter dem Geleit von vier Kriminalbeamten nach Berlin geschickt worden.

Bei der Totengräberin Sch. zu Stieglitz (Reg.-Bez. Bromberg) erschien eine unbekannte Frau und bat, ihr das Grab der im Jahre 1894 verstorbenen Frau Krüger zu zeigen, mit der Angabe, sie wolle auf dem Grabe einige Lebensbäume pflanzen.

Aus Neustadt O.-S. wird das folgende, in seinem Ausgang unaufgeklärte Vorfall mitgetheilt: Anfang dieses Monats war der Strafgefangene G. S. aus dem hiesigen Gefängnis entsprungen. In Altemalde, Kreis Reize, wurde nun G. S., der aus Oberlangenbielau stammt, aufgegriffen und in das Gefängnis eingeliefert.

In der Kleinen Reichsburg... brand aus. In dem Speicher lagerten Drogen, Oel, Wein und andere Waaren. Sieben Dampfpfosten suchten das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Der Hausverwalter und ein Arbeiter werden vermisst; sie sind wahrscheinlich verbrannt, da die angeordneten Rettungsversuche von der Eisdicke des hinter dem Speicher belegenen Fleetes (Kanal) aus misslingen. Nach vierstündiger Thätigkeit der Feuerwehr war ein Eindringen in den brennenden Speicher noch unmöglich.

Der direkte Personalverkehr... ab eingestellt. Von diesem Tage ab müssen die Reisenden in Ufa umsteigen.

Getrunken sind dreihundert von den 800 Fischern, welche, wie gestern mitgeteilt, auf einer Fischscholle in das Wjowische Meer getrieben worden waren.

Mit der Angelegenheit des Generals Annenkow... Der Minister beschloß, daß Annenkow diese Summe persönlich zu ersetzen habe. Die Angelegenheit wird dem Zaren zur Begutachtung unterbreitet werden.

Ueber die zeitige Handhabung des russischen Grenzdienstes wird berichtet: Sämtliche...

russischen Grenzsoldaten sind seit Beginn des Winters mit Laternen ausgerüstet, um die Patrullen in der Nacht unter Steigbügel gefesselt, das Gelände vor und hinter dem Pferd auf einige Quadratmeter vollständig beleuchten, so daß die Fußspuren etwaiger Schmuggler im Schnee sofort zu erkennen sind und sogleich verfolgt werden können. Es ist dies die gefährlichste Zeit für die Schmuggler, da dann die Grenzsoldaten auch trotz der größten Gefährdung von ihnen durchlaufen, weil die Fußspuren den Vorgesetzten Alles verrathen. Verschiedentlich haben Schmuggler für die Schneezzeit sehr verkehrte Schuhe mit den Absätzen unter den Fehen zu ihren Gängen machen lassen, um die Wache täuschen zu können, was bei einiger Aufmerksamkeit der letzteren jedoch schwer ausführbar ist. Bei Schneelage erfolgen darum auch die meisten Beschlagnahmen von Schmugglerwaaren.

Handelsnachrichten.

Berliner Produktenbörse vom 30. Dezember 1895. Weizen mit Ausschluß von Rußland pro 1000 Kg. Lots 136-156 Mt. bez. nach Qualität...

diesen Monat 129,5-129,5 Mt. bez.; per April - Mt. bez., per Mai 129,5-129,5 Mt. bez. Roggenmehl pro 100 Kg. brutto inkl. Sack Nr. 00 20,75 bis 19,- Mt. bez. Nr. 0 17,75-17,75 Mt. bez., feine Waaren über Monats bezahl.

Table with exchange rates and commodity prices under 'Handelsnachrichten'. Columns include 'niedrigst u. höchster Preis', '1000 Kg. Brutto', and various commodity names like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Dittrich-Pianinos. 1869. Illustration of a piano.

Dittrich-Flügel. 1896. Illustration of an upright piano.

Allen meinen lieben Freunden, werthen Kunden und Gönnern wünsche ich zum Jahreswechsel ein recht frohes und vergnügtes Neujahr...

Permanente Ausstellung. Magazin I. Rang, Berlin, Französischestraße 9. Filiale Potsdam, Am Bassin II (Laden).

Prosit Neujahr 1896!... werte, welche dort bis 3 Uhr Nachmittag aufgegeben, werden nicht und finden in der am nächsten Tage erscheinenden Expedition des „Zeitungs-Preis-Blatt“.

Entlaufen weißer Fox-Terriers, braun Halsband gezeichnet. „M Suckow bei Berlin“ erhält gute Belohnung...

Unser Preis-Verzeichnis über Gemüsesamen neuester Sorten (Spezialität: Berliner Marktsorten) landwirtschaftlicher und Blumenzüchtung...

!!! Zu Neujahr !!! Empfehlung meiner ausgezeichneten Vanille-Extrakte sowie Cherry-Punsch, Burgunder-Punsch, Ananas-Punsch, Polar-Punsch, Cognac etc.

Imperatore-Armahme für Zeltow und Umgebung. Paul Zahlmann in Zeltow. Dring und per Nummer...

Imperatore-Armahme für Zeltow und Umgebung. Paul Zahlmann in Zeltow. Dring und per Nummer...

Albert Treppens & Co., Samenhandl., Kunst- u. Handelsgärtner, Berlin SW., Lindenstraße 13.

Schöneberger Genossenschaftsbank. Discontirung von Geschäftswechseln, Depositen- und Sparkassengelder - Annahme, Check-Verkehr. An- und Verkauf von Effekten.

Be... viel Fußboden Eichen, aufgesetz Schienen, Granit 500 Meter Br

Hirsch'sche Schneider-Akademie, BERLIN C., Rothes Schloss Nr. 2. Größte, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt...

Be... viel Fußboden Eichen, aufgesetz Schienen, Granit 500 Meter Br

Serialien... Riefflin, Telephon-Amt IV Nr. 9456.

Sophastoff-Reste in Rips, Damast, Granit, Fantasie, Gobelin u. Plüschspottbills! Broben franco. Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158.

Pianino, Eine 1 pferdekräftige Heizluftmaschine billigt zu verkaufen Steglitz, Ulbrecht-Str. Nr. 111.

Be... viel Fußboden Eichen, aufgesetz Schienen, Granit 500 Meter Br

Otto Fischer, Dampf-Häcksel-Schneiderei, Marienfelde, Telephon-Amt Tempelhof Nr. 57.

150-200 tüchtige Mädchen und Knechte, welche alle Landarbeit verstehen, treffen am 2., 3. und 4. Januar bei mir ein. Lina Ludwig's Nachf., Berlin, Gartenstr. 166.

Berliner Börsen-Bericht vom 30. Dezember 1895.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Columns include names of companies/bonds, their values, and exchange rates.